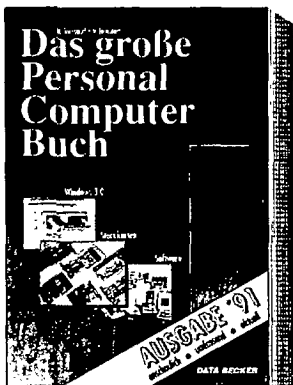
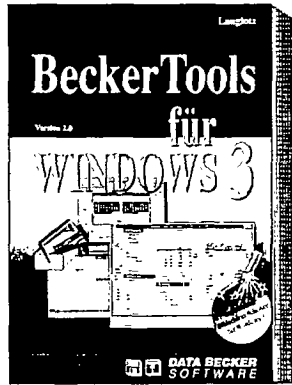


Kompetenz auf dem Gabentisch: Das macht auch nach Weihnachten noch Spaß!

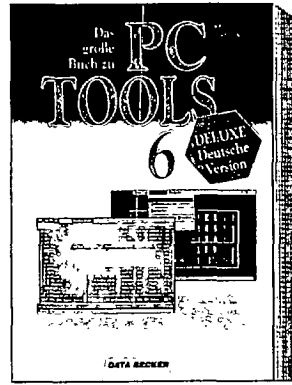
Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen. Denn dort wird es nicht unter dem Tannenbaum verstauben, sondern immer wieder mit Gewinn zur Hand genommen werden. Wie z. B. Bücher von DATA BECKER! Man erhält sie überall im guten Buchhandel, in Computer-Fachgeschäften und in Warenhäusern.



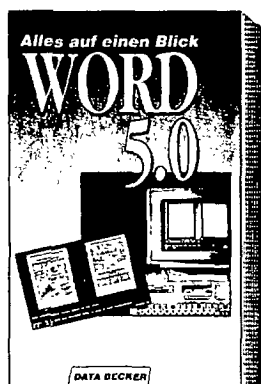
Ein Superband, reich an Illustrationen und Informationen: Das große Personal-Computer-Buch, Ausgabe '91, ist ein Muß für alle, die aus beruflichen oder privaten Gründen mit dem Personal Computer in Berührung kommen. Hier finden Sie alle Fakten – klar gegliedert und mit allen Details. Also fundierte Kaufhilfen mit Preisvergleichen für Einsteiger und neueste Hintergrundberichte für versierte Anwender. **Das große Personal-Computer-Buch, Ausgabe '91** Hardcover, 532 Seiten, DM 39,80



Jetzt gibt es den perfekten Windows-Assistenten in einer noch besseren, erweiterten Version: BeckerTools für Windows 3 ist ein enorm leistungsfähiges, aber leicht zu bedienendes „Werkzeug“-Programm mit mehr als 100 Funktionen – von der Antilösch-Funktion über den Packalgorithmus (Komprimierungsrate bis zu 90 Prozent) bis zur Passwortsperre und zur Virenschutz-Funktion. Natürlich alles mit dem speziellen und starken Windows-Feeling. **BeckerTools für Windows 3** DM 99,- (unverb. Preisempf.)



PCTools 6 ist so umfangreich, daß kompetente Hilfe gern gesehen wird. Mit dem großen Buch nutzen Sie problemlos alle Features der PC-Shell und des Desktops: Ob Sie mit Diskfix nicht mehr lesbare Disketten oder Festplatten wieder zugänglich machen, mit PC Cache Ihre Rechnerleistung erhöhen oder mit PC Secure Dateien komprimieren/verschlüsseln wollen – das große Buch zur deutschen Version von PC Tools 6 Deluxe sagt Ihnen, wie es geht. **Das große Buch zu PC Tools 6 deutsch** Hardcover, 542 Seiten, DM 49,-



„Alles auf einen Blick: Word 5.0“ ist die ideale Lektüre für alle, die einerseits sämtliche Word-Befehle griffbereit zur Hand haben und andererseits konkrete Probleme lösen wollen. Sie erhalten in einem großen Nachschlageteil unter anderem eine Übersicht über alle Tastenkombinationen und Shortcuts und finden andererseits viele Anleitungen und Beispiele – von der professionellen Textgestaltung mit perfekter Gliederung bis zur Grafikeinbindung. **Alles auf einen Blick: Word 5.0** Hardcover, 487 Seiten, DM 39,80



Clipper überrascht mit jeder neuen Version: Was einmal als dBase-Compiler begann, stellt sich mit der neuesten Ausgabe als ausgewachsenes Programm-Entwicklungssystem dar. Entsprechend gut sollte jeder Bescheid wissen, der Clipper 5.0 voll und ganz nutzen will. Das große Buch zu Clipper 5.0 informiert rundum – Einsteiger, die den Unterschied zwischen Interpreter und Compiler kennenlernen, ebenso wie versierte Programmierer. **Das große Buch zu Clipper 5.0** Hardcover, 1.078 Seiten, DM 89,-



In diesem Band erfahren Sie alles, was zum Thema Hardware, Betriebssystem und Systemprogrammierung auf dem Commodore 64 zu sagen ist. Und zwar so verständlich, daß auch Nichtprofis schnell und sicher die Arbeitsweise des C64 verstehen. Die vielen prägnanten Beispielprogramme vertiefen das Gelernte (BASIC-Kompaktor, Virus-Killer u.v.a.m.); selbst Assembler verliert dank eines umfangreichen Einsteigerkurses seinen Schrecken. **Das neue C64-Intern-Buch** 836 Seiten, DM 29,80

merksam zu machen, dann verstehe ich das zumindest.

SPIEGEL: Das klingt wie eine Einladung zu Besetzer-Aktionen.

BÖCK: Ich habe den Bürgergruppen gesagt: Vielleicht hilft ja in diesem Fall eine Besetzung im Interesse des Landes.

SPIEGEL: Sie würden also gegen Besetzer einzelner Objekte kein schweres Gerät auffahren lassen?

BÖCK: Ich müßte sicher großes Geschütz auffahren, würde aber vorher mit Besetzern sprechen, zuallererst aber mit denen, gegen die sich eine solche politische Demonstration richtet. Ich würde eine solche Aktion nicht als Besetzung im klassischen Sinne betrachten, sondern als Notmaßnahme, um ein Rechtsverständnis durchzusetzen, das auch durchaus im rechtsstaatlichen Sinne zu begreifen ist.

SPIEGEL: Haben Sie diese Sicht der Dinge auch schon der Treuhand mitgeteilt?

BÖCK: Das ist da angekommen, und es hat auch schon ein Prozeß des Umdenkens begonnen. Ich gehe davon aus, daß bestimmte Entscheidungen nicht so fallen werden, wie das etwa nach der letzten Anweisung zu dem Bieterverfahren gehen sollte.

Waffen

Mystische Aura

Jugendliche rüsten sich massenhaft mit Wurfsternen aus – einem mörderischen Spielzeug.

Wolfgang Dicke, 47, Waffenexperte beim Vorstand der Gewerkschaft der Polizei, hat Angst um seine Kollegen. „Heimtückisch“ sei die Bedrohung durch eine zunehmend in der Szene verbreitete Waffe, die, „anders als Mollis“, nicht einmal rechtzeitig zu erkennen sei.

Die Geschosse, vor denen Polizisten sich fürchten, sind rasiermesserscharf, fliegen lautlos durch die Luft und bohren sich mit spitzen Zacken ins Ziel: handtellergroße Sterne, deren Zweck, so Dicke, ganz eindeutig sei, „zu töten“.

Die Wurfsterne sind Mordwaffen, die in der japanischen Feudalzeit von den Ninjas, den Todesschwadronen der Samurai, erfunden wurden. Doch nun finden sie Verbreitung unter rauflustigen Schulkindern ebenso wie bei Hooligans und Skins.

Die Wunderwaffe paßt besser in die Hosentaschen als Zwillen oder Pflastersteine. Und sie ist so blitzschnell verschossen, daß die Täter kaum je gefaßt werden. Doch 400 Sterne wurden innerhalb von zwei Jahren sichergestellt.

DATA BECKER

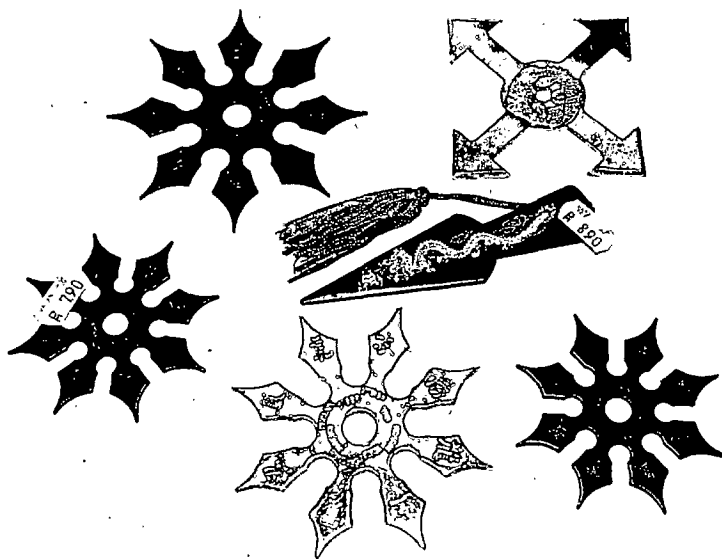
Die Polizei registriert meist nur die Spuren: relativ harmlose, wie in den Sitzpolstern der Hamburger U-Bahn, wo Sternen-Werfer ihre Treffsicherheit trainieren; oder lebensbedrohliche wie auf einem Hamburger Schulhof. Dort wurde einer Schülerin der Kiefer von einem Wurfstern gespalten.

„Schwerste bis tödliche Verletzungen“, so warnen Waffentechniker im nordrhein-westfälischen Innenministerium, könne die massenhaft verbreitete Waffe bei ihren Opfern verursachen. Ein rechtsmedizinisches Gutachten der Technischen Hochschule Aachen berichtet von Wurfversuchen, bei denen ohne weiteres „tödliche Eindringtiefen in den Körper“ zu erzielen sind.

Dabei sind die Sterne, nach dem japanischen Vorbild auch Shuriken genannt, an bald jeder Straßenecke zu kaufen: in Army-Läden, in Fachgeschäften für Stahlwaren, sogar im Spielzeughandel.



Trainierende Ninja-Kämpfer: „Unerträgliche Schmerzen“



Ninja-Sterne: „Tödliche Eindringtiefe“

Einige Geschäfte im Hamburger Stadtteil St. Pauli, die vom Zwirnsfaden bis zum Klappmesser alle nur erdenklichen Geräte führen, locken in den Auslagen mit Ninja-Ecken. Zwischen Samowar und Reisewecker finden sich Säbel, Messer, Kampfmontur – und immer mindestens ein halbes Dutzend verschiedener Ninja-Sterne.

Das Angebot ist groß und günstig. Verziert mit fernöstlichen okkulten Schriftzeichen, werden die Sterne in einfachem Metall schon ab 3,90 Mark feilgeboten. Für scharfgeschliffene Shuriken aus Stahl, die sich nur noch mit dicken Lederhandschuhen anfassen lassen, müssen rund 40 Mark hingelegt werden.

Die Nachfrage nach dem lebensgefährlichen Spielzeug wird durch eine unübersehbare Flut von Filmen und Büchern

über die japanischen Erfinder angeheizt. Ein wahrer Ninja-Kult macht sich unter den deutschen Jugendlichen breit. „Ninja-Filme sind der Renner“, sagt der Verkäufer einer Münchner Videothek.

Die Helden solcher Videos, ausgestattet mit schwarzen Kapuzen, marodieren mit prallem Bizeps auf lautlosen Sohlen durch Wälder oder durch das Dickicht moderner Städte, nur darauf aus, kaltblütig aus dem Hinterhalt den Gegner zu ermorden. Menschen werden von Wurfsternen durchbohrt, mit Schwertern geköpft oder mit Seilen stranguliert.

Martialische Folterknechte nehmen sich der Ninja-Novizen an, foltern sie mit Elektroschocks und Ketten. Dazu die Botschaft: „Wenn du ein Ninja werden willst, mußt du lernen, unerträgliche Schmerzen zu ertragen.“

Die Ninjas lauern überall. In Spielotheken laden Ninja-Videospiele zum Nachahmen ein. Für eine Mark können beim Shinoba-Spiel rund zehn Wurfsterne, die in der Luft das Bild von Hakenkreuzen annehmen, auf Menschen abgeschossen werden.

Schon avancieren die obskuren Riten der fernöstlichen Killer zum Kampfsport. Allein Ninja-Lehrer Wolfgang Ettig aus Bad Homburg zählt bundesweit etwa 1500 Anhänger. Eine konkurrierende Ninja-Kampfsportorganisation aus Hamburg, die Ettigs Mannen als „harmlose Wald-und-Wiesen-Ninjas“ abtut, kann weitere 800 aufbieten.

Wie ernst es manche meinen, läßt sich in München beobachten. Da tarnt sich mit dem Etikett „Bujinkan-Kulturzentrum“ ein Ausbildungslager für tödliche Kampftechniken, in denen auch Ninja-Techniken wie folgende streng nach Lehrbuch erprobt werden: „Zeige- und Mittelfinger der Handkrallen schlagen beidseitig in die Augen. Der Daumen faßt die Mundwinkel des Gegners und reißt den Mund seitlich auf.“

Weil die Grenze zwischen Spiel und Mordlust manchmal nicht mehr zu ziehen ist, fordert der Deutsche Kinderschutzbund ein Verbot der Videos wie auch der Wurfsterne. Der multimediale Kult, so kritisiert der Münchner Psychologe und Experte für fernöstliche Kampfsportarten, Colin Goldner, verleihe dem Todesspielzeug „eine mystische Aura“.

Die Aura zu zerstören hat nun der Düsseldorfer Innenminister Herbert Schnoor (SPD) die Initiative ergriffen. Über den Bundesrat will er durchsetzen, daß die Sterne künftig nach dem Waffengesetz als gemeingefährlich eingestuft werden – wie jeder ordinäre Schlagring. ◀